

## ZWEI VEREINE VERSTOSSEN GEGEN DIE STATUTEN

*Da wiehert der Amtsschimmel, und der Paragrafenreiter freut sich!*

**D**ass sich alle, außer die beiden betroffenen Vereine, gesetzeskonform verhalten haben, steht außer Frage. Dass die beiden Klubs Grün-Weiß Mausbach II und SV Breinig III aus der Fußball-Kreisliga D, Gruppe 4, irgendetwas aber gleichzeitig die „Gackmeierten“ sind, weil sie – nachvollziehbar – gegen die Statuten des Fußballverbandes Mittelrhein verstoßen haben, steht auch fest. Die Statuten gelten natürlich auch für den Spielbetrieb im Fußballkreis Aachen. Und über jenen Passus, um den es geht, könnte durchaus nachgedacht werden.

Ist nämlich bei einem Spiel der untersten Spielklasse kein Schiedsrichter anwesend, muss der gastgebende oder (vorrangig) der Gastverein einen Unparteiischen stellen. In der Partie zwischen Mausbach II und Breinig III einigten sich beide Teams in Er-

mangelung eines Referees darauf, dass jeweils eine Halbzeit von je einem Mitglied beider Vereine geleitet werden könne. Martin Breuer, Breinigs Spielertrainer, piffte die ersten 45 Minuten, Jörg Ganser, Vater eines Mausbacher Spielers, den zweiten Durchgang. „Diese Vorgehensweise war in den letzten beiden Jahren bereits gängige Praxis in der untersten Liga. Da beide Mannschaften somit in der Verantwortung stehen, hält sich die Kritik gegenüber dem Spielleiter deutlich mehr in Grenzen und stellt auch ein größeres Miteinander dar“, sagt Breuer. Die Partie endete 12:1 für Breinig III. Nicht schön für die Gastgeber, aber es gab keinerlei Diskussionen. Breuer: ein faires Spiel von der ersten bis zur letzten Minute. Er selbst spielte in Halbzeit 2 mit, erzielte mehrere Tore.

Das anschließende C-Liga-Spiel leitete Helmut Brief, der Spielaus-

**Wilhelm Peters**

Über ein Fußballspiel der Kreisliga D

schussvorsitzende des Fußballkreises Aachen. Er bekam nun, da frühzeitig vor Ort, zwangsläufig mit, dass es in der vorherigen Partie zwei Unparteiische gab, leitete dies an die Kreisspruchkammer weiter. „Ja“, gesteht Brief ein, „ich bin laut geworden, hab die Grenze des Umgangstons miteinander wohl überschritten, was mir leid tut. Aber es geht nicht, dass ein Spielbogen von zwei Schiedsrichtern ausgefüllt wird, sich Vereine über die Statuten hinwegsetzen. Ein Spiel pfeifen und in der zweiten Halbzeit mitspielen, das ist der Knackpunkt.“ Auf dem „kleinen Dienstweg“, spricht im schriftlichen Verfah-

ren, fällt die Kreisspruchkammer das Urteil, dass die Partie am heutigen Donnerstag wiederholt wird.

Es hatte gar eine Art „Friedensgespräch“ in der Geschäftsstelle des Fußballkreises gegeben, an dem alle Beteiligten, auch Kreisvorsitzender Raphael Lamm, nach einer Lösung suchten. Lamm plädierte gegen eine Wiederholung, „die ohne Frage satzungskonform ist, aber lassen wir doch die Kirche im Dorf“, sagte er gestern. Nach dem Friedensgipfel wollte er noch einmal mit dem Kreisvorstand intern über die Angelegenheit sprechen. Dazu kam es nicht, weil der Kreisspielausschuss die Partie vor diesem Gespräch bereits neu angesetzt hatte. „Das hat zu erheblichen Dissonanzen zwischen mir als Kreisvorsitzendem und dem Spielausschuss geführt“, erklärte Lamm.

Über den enormen Aufwand,

den dieser „Verstoß gegen die Spielordnung“ auslöste, ärgern sich letztlich alle Beteiligten.

Nun wird, so sagt der stellvertretende Kreisvorsitzende Bernd Mommertz auf Anfrage, ein Papier von Helmut Brief erarbeitet, „um ein Pilot-Projekt in einer Gruppe der untersten Klasse anzustoßen mit dem Ziel, die Vorgehensweise mit zwei Schiedsrichtern zu legitimieren, wenn denn kein offiziell eingesetzter Unparteiischer vor Ort ist“. Der Vorschlag soll auf der Spielausschuss-sitzung des FVM am 6./7. Dezember in Hennef eingebracht und diskutiert werden.

Macht Sinn, eine solche Überlegung. Macht Sinn zumal dann, wenn Spiele so friedlich über die Bühne gehen, wie das in Mausbach. Auch deshalb, weil so im Grunde nur der Amtsschimmel wiehert, der Paragrafenreiter sich dagegen freut.

[wpeters@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:wpeters@zeitungsverlag-aachen.de)